

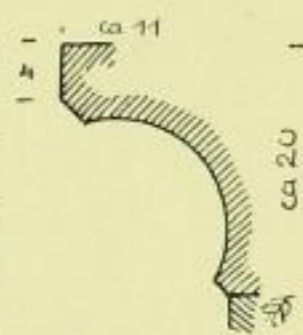
An der Nordempore eine *R a t s s t u b e*, nicht besonders hervorgehoben, außer durch das aufgemalte frühere Stadtwappen von Nossen, drei Bäume und darüber ein Stern.

An der Südwand der Kirche, außen, ist angebracht ein *R e l i e f*, Sandstein, Christus am Kreuze, in wenig künstlerischer Darstellung, unbewegt und flach. Daneben die Inschrift:

Propter scelvs popvli / mei percvssvs / Chr(i)s(tus) Got Unser Gerechtheit / 1565.

Darunter das kursächsische und dänische Wappen mit Bezug auf Kurfürst August und Kurfürstin Anna als Wohltäter der Kirche.

*K a n z e l a l t a r*. Auf der Untermauerung liegt eine Altarplatte, die mit einem Karnies, wie nebenstehend dargestellt, profiliert ist und wohl zu der mittelalterlichen Anlage gehört. Es ist diese also die Mensa, die aus Altenzella überwiesen wurde und über der einst der ebenfalls dorthier stammende Aufbau stand. Er wurde 1690 von seinem Platze entfernt und durch einen neuen von einem Schneeberger Künstler ersetzt. Als solcher kommt zunächst ein Mitglied der Künstlerfamilien *B ö h m* oder *B e t z o l d* in Frage. Aber auch dieser Altar verbrannte 1719.



Über dem Unterbau steht jetzt ein Holzaufbau mit zwei Postamenten, übereinander, seitlich mit einem Anlauf und einer vorgekröpften, korinthischen Säule, weiter abgebrochene Segment - Giebelansätze, zwischen denen eine Glorie und Wolken und ein darüber geschlungenes Band, bez.: *Gloria in excelsis Deo*. Die Kanzel baut sich im Achteck über einer schlichten Tragkonsole vor. Darüber ein Schalldeckel mit Lambrequins. Die Flächen fast überall mit in Relief geschnitzten Blumengehängen verziert. Die Kanzel wurde in schweren, braunen Tönen bemalt. Die Schnitzereien sind vergoldet. Der Altar wurde, wie oben berichtet, 1732 fertiggestellt. An der Rückseite befindet sich eine massive, gewendelte Treppe. Es erhielt sich eine ältere Kanzel von einfacherer Gestaltung, die hell, in den schlichten Füllungen marmoriert, bemalt ist.

*T a u f s t e i n*, Sandstein. Auf viereckiger Platte ein barocker Aufbau, im Achteck, mit wuchtigen Profilierungen unter- und oberhalb der kelchartig schrägen Wandungen. Auf diesem aufgemalt Bibelsprüche: Joh. 3, 5; Mark. 10, 14; Act. 22, 16; Gal. 3, 27 und Mark. 16, 16 sowie die Worte:

Zu Gottes Ehre und aus Liebe zu diesem Gottes Hause und seiner Geburts Stadt hat diesen Taufstein auff seine Kosten / gefertigen lassen Sr. Königl. Maj. in Bohlen und Churfl. Durchl. zu Sachse wohlbestallter Bergverwalter Tit. Herr / Samuel Richter und dessen Eheliebste Frau Johanna Christina 1723.

Der Deckel, Holz, in starkem Profil, oben mit einem vergoldeten Kreuz.

*T a u f s t e i n d e c k e l*, Holz, 98 cm hoch. In Gestalt eines Turmes, mit barockem Rankenwerk am unteren haubenartigen Teil, darüber eine offene Laterne und eine zweite Haube. Der Deckel, der wohl zum Aufziehen nach oben eingerichtet war, steht jetzt im Turm. Wohl von 1681.

*O r g e l*, einfaches Gehäuse, oben mit einem Giebel, darauf Vasen und Engelsingestalten. Oberhalb der Pfeifen durchbrochenes Ornament.